

Brücke zwischen Stadt und Natur

Botanischer Garten Potsdam startet auf der IGA in Berlin ein großes Umweltschutzprojekt

Von Gerald Dietz

Potsdam. Die meisten Gäste der Internationalen Gartenausstellung (IGA) in Berlin werden nach Marzahn fahren, um außergewöhnliche Blüten zu bewundern, gestaltete Gärten zu bestaunen, etwas über die Historie der Pflanzen zu lernen oder sich Anregungen für die eigene grüne Oase und den Balkon zu holen. Einige Potsdamer und andere Engagierte kommen indes am Sonntag kommender Woche zum Gelände rund um den Kienberg, um selbst gezogene Gewächse aus der brandenburgischen Landeshauptstadt in Empfang zu nehmen. Sie werden sie in ein Beet setzen und in den kommenden Jahren hegen oder sie nehmen die selten gewordenen Pflanzen mit nach Hause, um sie dort zu pflegen und zu vermehren.

„Das ist das größte Naturschutz- und Umweltbildungsprojekt mit Bürgerbeteiligung, das es in Deutschland je gegeben hat“, sagt Sprecher Patrick Löwenstein des vom Botanischen Garten der Universität Potsdam zusammen mit der Humboldt-Universität Berlin und weiteren Partnern initiierten Vorhabens „Urbanität und Vielfalt“. Mehrere Zehntausend vorwiegend in Potsdam kultivierte

Setzlinge von 34 eigentlich heimischen Wildpflanzenarten, die durch industrielle Landwirtschaft, Baumaßnahmen und Umweltverschmutzung mittlerweile in ihrem Bestand bedroht sind, sollen während der Eröffnungsfeier an engagierte „Pflanzenpaten“ abgegeben werden. Sie helfen anschließend durch ihre Pflege, für die es natürlich Tipps gibt, sie zu erhalten und wieder weiter zu verbreiten – mit Unterstützung der Übertragung von Blütenstaub natürlich. Nicht nur im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung, sondern auch durch die Partner des Botanischen Gartens der Philipps-Universität Marburg und der Gärtnerei des Umweltzentrums Dresden werden die Pflanzen in der Folge verteilt.

900 Beete mit einer Größe von je 3,6 Quadratmetern auf einer sogenannten Archeffläche sind allein auf der IGA zu vergeben. Unterstützer, die noch gesucht werden, erhalten jeweils sechs Pflanzen-Exemplare von drei unterschiedlichen Arten. Für den Fall der Betreuung vor Ort gibt es die Möglichkeit des dauerhaften freien Eintritts bei der IGA für die Projektlaufzeit. „Was man braucht, ist Neugier und Freude an der Natur“, sagt Löwenstein. Als Pflanzenpate leiste man in jedem Fall einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der regionalen Vielfalt in der Stadt.

Auf der Schau- und Archeffläche finden regelmäßig Veranstaltungen zum Thema statt, um das Areal auch zu einem familienfreundlichen Ort der Begegnung zu machen. Bei Exkursionen bieten die Veranstalter Informationen über interessante Aspekte biologischer Vielfalt. Doch die Initiative hat noch weitere Hintergründe. Bedrohte heimische Pflanzen finden ausgerechnet an den Orten Rückzugsräume, die wir am wenigsten mit Natur in Verbindung bringen. Unter anderem sind das ausgerechnet Städte – mit Parks,



Von Landwirtschaft, Baumaßnahmen und Umweltverschmutzung bedroht. Gewöhnliche Pechnelke (*Lychnis viscaria*).

FOTOS: UUV-PROJEKT



Wildpflanzenanzucht in Potsdam.



Pflanzenpaten gesucht.

Wäldern und Wiesen, die nicht für den Anbau von Futterpflanzen oder Lebensmitteln genutzt und somit auch nicht gedüngt oder mit Pestiziden bearbeitet werden. Auch Privatgärten, Alleen und Brachflächen werden von solchen anderswo bedrohten Tier- und Pflanzenarten erobert. Auch frühere Truppenübungsplätze sind in dieser Art zu interessanten Rückzugsräumen geworden.

Mit der Aktion gelte es also auch „eine Brücke zwischen Stadt und Natur“ zu bauen, so Löwenstein. Viele Engagierte werden während der vierjährigen Laufzeit des Vorhabens zudem ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und so Urbanität & Vielfalt zusammen noch viele weitere Jahre erfolgreich fortführen, so die Hoffnung der Veranstalter.

Dem Bundesumweltministerium

ist das Projekt im Rahmen des Programms Biologische Vielfalt immerhin über eine Millionen Euro Förderung wert. Innerhalb des Vorhabens wird es zahlreiche Studienarbeiten über den richtigen Umgang mit bedrohten Pflanzen geben und wie mit solchen Naturschutzaktionen ein bestmögliches Ergebnis erzielt werden kann. „Ziel ist schließlich Umweltbildung durch Handeln“, weiß Löwenstein.

Die 34 bedrohten Pflanzenarten, vom Liegenden Ehrenpreis über die Pechnelke und Sand-Strohblume bis hin zu Rauem Löwenzahn, der Steppensegge und anderen wurden von den Initiatoren mit viel Engagement von Bahndämmern, Äckern und anderen unberührten Orten geborgen.

Info www.uuundv.de

Florales Feuerwerk und Gartenkunst

Die Internationale Gartenausstellung in Berlin (IGA) wurde Mitte April eröffnet und wird noch bis zum 15. Oktober auf dem Gelände rund um die „Gärten der Welt“ in Marzahn-Hellersdorf internationale Gartenkunst erlebbar machen.

Von spektakulären Wassergärten über sonnenbeschienene Hangterrassen bis hin zu Open-Air-Konzerten oder rasanten Talfahrten mit einer Natur-Bohrbahn bietet die IGA vielfältige Erlebnisse und

ein florales Feuerwerk überspannt auch noch von einer Seilbahn.

Die Gartenschau schafft zudem einen vielfältigen Überblick über die Anlage von Gärten rund um den Globus. Ob es nun die strenge japanische Kultur, die eher kreative Art etwa Brasiliens oder die ins Korsett moderner Lebensweise gezwängte US-amerikanische ist, der Besucher kann eine Vielzahl von Gestaltungsarten sogenannter grüner Oasen

erkunden und sich vor Ort mit den dahinter stehenden Kulturen und Philosophien auseinandersetzen.

Neben dem Projekt Urbanität & Vielfalt (U&V) wird der Botanische Garten Potsdam zwischen dem 7. und 23. Juli noch eine Halbtagesausstellung zum Thema afrikanischer Dornstrauchsavannen mit verschiedenen Kibelpflanzen bestücken. [gd](http://www.iga-berlin-2017.de)

Info www.iga-berlin-2017.de